

Zeitgewinn und bessere Kommunikation



Ztm. Fabian Zinser



Dr. Dr. Rainer Fangmann MSc MA

Dr. Dr. Rainer Fangmann: Digital ist nicht immer besser als analog. Manchmal braucht es auch die Kombination, das hängt von der Indikation ab. Kleine Fälle lassen sich heute digital lösen. Derzeit ist die Sofortversorgung ein großes Thema. Gerade hier kann man mithilfe des digitalen Workflows Zeit gewinnen. Wenn der Patient die Praxis provisorisch versorgt verlässt, ist die Arbeit im Labor bereits in vollem Gange. Was die Präzision und die Ergebnisse betrifft, so sind die digital erzeugten Restaurationen ebenso hochwertig wie analog hergestellter Zahnersatz – jedoch mit größerem Zeitgewinn, und das ist ein wesentlicher Aspekt für

die Patienten. Entscheidend ist hierbei die Kombination von Scandaten und 3D-Planungssoftware.

Einen weiteren Vorteil beim Einsatz digitaler Technologie sehe ich bei der Positionierung der Implantate, weil man als Chirurg dazu neigt, die Implantate dort zu platzieren, wo der Knochen ist. Für mich ist es wichtig, dass auch meine Überweiser ihre Patienten problemlos prothetisch weiterversorgen können. Das lässt sich mit digitaler Technik und 3D-Planung sehr gut vorbereiten und sicherstellen.

Ztm. Fabian Zinser: Bei der Herstellung einer Restauration kann man nicht dogmatisch zwischen digital und analog trennen. Aus Laborsicht weiß ich jedoch, dass digitales Arbeiten „gnadenloser“ ist. Das heißt, im digitalen Workflow lassen sich Fehler weniger „kaschieren“ als im analogen Prozedere. Grundsätzlich sehe ich den Vorteil beim Einsatz digitaler Technologie im Zeit- und Informationsgewinn sowie in der Datenquantität und -qualität, was dem prothetischen Ergebnis zugute kommt. Im digitalen Workflow kommunizieren wir ständig mit dem Behandler und

schicken uns die Datensätze. Der Chirurg/Behandler erstellt eine chirurgische Vorplanung, wir bereiten die Daten auf, referenzieren die Modelle und prüfen die Implantatpositionen unter prothetischen Gesichtspunkten. Dann geht die Planung zurück in die Praxis und der Chirurg/Behandler prüft alles aus zahnmedizinischer beziehungsweise chirurgischer Sicht. Dabei lernen wir sehr viel über die Arbeit des anderen. So kann der Chirurg die Herausforderungen des Prothetikers und des Zahntechnikers viel besser verstehen und umgekehrt. Und damit sind alle im Behandlungsteam auf demselben Wissensstand und für das Ergebnis verantwortlich. Hätten wir uns nicht schon vor 18 Jahren mit digitaler Technologie auseinandergesetzt, würde es uns heute als Labor sicherlich nicht mehr geben. Man muss den digitalen Workflow leben, denn er wird zukünftig unseren zahntechnischen Alltag bestimmen.

Dr. Dr. Rainer Fangmann MSc MA
Wilhelmshaven
praxisdrfangmann@gmx.de
Ztm. Fabian Zinser, Loxstedt
fz@zinser-dentaltechnik.de